

Besetzung des Orchesters

JAHRESLAUF wurde – wie beschrieben – 1977 für *Gagaku-Orchester* komponiert und mit Musikern des *Kaiserlichen Gagaku-Orchesters* ur-aufgeführt.

1979 folgte die erste Aufführung und Aufnahme mit europäischen Instrumenten im *WDR Köln*. Seitdem fanden alle Aufführungen mit europäischen Instrumenten statt.

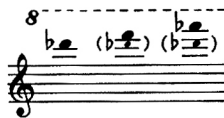
In der folgenden Aufstellung der Instrumente werden zuerst die europäischen Instrumente genannt; in Klammern stehen moderne elektrische Instrumente, die man anstelle der traditionellen Instrumente verwenden kann; danach folgen die japanischen *Gagaku*-Instrumente.

(Alle Instrumente sind elektrisch verstärkt: siehe **Tontechnik**.)

3 Harmoniums (oder *Synthesizer / Sampler*) oder *Sho*
(siehe *Erläuterungen 1*)



1 Amboß oder *Shoko* z. B.
(siehe *Erläuterungen 2*)

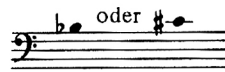


3 Piccolo-Flöten oder *Ryuteki*
(siehe *Erläuterungen 3*)



Piccolo: D greifen, Flöte nach innen gedreht.

1 Bongo oder *Kakko*
(siehe *Erläuterungen 4*)



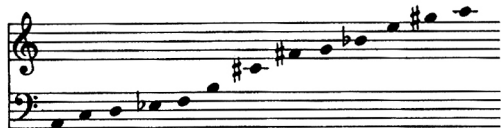
3 Sopran-Saxophone oder *Hichiriki* (siehe *Erläuterungen 5*)

1 Große Trommel oder *Taiko*
(siehe *Erläuterungen 6*)



(Glissandi und verschiedene Tonhöhen ergeben sich von selbst.)
usw.

1 (elektr.) Cembalo (oder *Synthesizer / Sampler*) oder *Gakuso*
(siehe *Erläuterungen 7*)



1 (elektr.) Gitarre (mit Plektrum) oder *Biwa* (siehe *Erläuterungen 8*)



Tragbare Instrumente für die Schluß-Prozession

- 3 *Akkordeons* oder *Melodikas* (Blasinstrumente mit Tastatur) für die Harmonium- (*Synthesizer- / Sampler-*) Spieler;
- 2 *Cymbales antiquae* (gegeneinander geschlagen) oder *Metallrohr* oder *Shoko*;
- 1 Bongo oder *Kakko* (in einer Hand gehalten, oder umgehängt);
- 1 Tiefe Trommel (mit einer Hand gehalten, oder umgehängt).

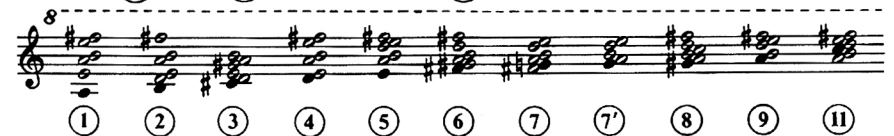
Erläuterungen zu den Instrumenten

1) Harmoniums (oder *Synthesizer / Sampler*) oder *Sho*

Für die drei *Sho* wurden die 15 Töne der traditionellen Skala einzeln verwendet:



und nur die folgenden 11 Akkorde, die in der Partitur zur leichteren Erkennung auch mit den üblichen Zahlen numeriert sind (es gibt ⑦ und ⑦', dafür keine ⑩):



In der Partitur sind die Tonhöhen der *Sho* so notiert, wie sie klingen. Die *Gagaku*-Spieler wünschten jedoch, in den Stimmen alle Tonhöhen wegen der vielen Hilfslinien eine Oktave tiefer zu notieren und die Numerierung der Akkorde wegzulassen.

Harmonium- (*Synthesizer- / Sampler-*) Spieler müssen also ihre Stimmen eine Oktave höher spielen.

Die meisten Harmoniums reichen nur bis

Deshalb muß man ausdrücklich Harmoniums bestellen bis .

Ferner sollen sie wenigstens drei 4'-Register und circa zwei 2'-Register haben sowie *Vox coelestis*, *Vox humana*, *Aeolsharfe* (alle mit *vibrato*) und mehrere andere für Farbwechsel und Lautstärke-Unterschiede. Man macht sich dann eine eigene Lautstärke-skala *pp - p - mp - mf - f - ff* durch Zuschaltung von Registern. Für Akzente und Crescendi oder Decrescendi soll man den mit dem rechten Knie bedienten Schweller verwenden (nicht den linken Schweller, da dieser die untere Oktave hinzufügt). Es sollen grundsätzlich keine Register mit 16'-Wirkung (Hinzufügung der Unteroktave) verwendet werden.

Da gute Harmoniums kaum noch zu finden sind, kann man die Klangfarben der 3 Harmoniums entweder mit *Synthesizern* programmieren und spielen, oder Harmonium- bzw. *Sho*-Klangfarben mit *Samplern* aufnehmen und spielen.

2) Amboß oder Shoko

Das bei der Uraufführung verwendete *Shoko* hatte – je nach Anschlag mit Metallschlägel – die drei angegebenen Tonhöhen und einen kurz dauernden Klang. Ein klanglich entsprechendes europäisches Instrument in dieser Lage ist ein Amboß, mit schwerem Schmiedehammer geschlagen. Es ist auch möglich, ein Gußeisen- oder Stahlrohr mit ähnlichem Klang zu wählen. Für einzelne Schläge werden Metallschlägel verwendet, für Triller leichtere, harte Plastikschlägel. Ebenso kann man eine *Geisha-Glocke* verwenden. Sie wird mit der Rückseite zum Spieler gehängt und von innen gegen den Rand oder gegen das Zentrum mit 2 Hornschlägeln oder harten Kunststoffschlägeln geschlagen.



z. B. 17,5 cm Ø

Eine vom Komponisten verwendete *Geisha-Glocke* hat die Tonhöhen



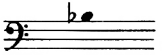
3) Piccolo-Flöten oder Ryuteki

Die 3 Flötisten sollen möglichst Holz-Piccolos oder *Ryuteki* verwenden. Piccolo-Spieler müssen für das tiefe Cis die Flöte nach innen drehen; eine andere – jedoch weniger sichere – Möglichkeit ist, die Öffnung des Rohres circa 2/3 mit dem kleinen Finger abzudecken und dazu mit den Lippen den Ton hinunterzudrücken.

Für die *Glissandi* ab Takt 199 müssen die Piccolo-Spieler eine besondere Technik für langsam steigende oder fallende Lippenglissandi (eventuell in Verbindung mit Griffwechseln) sowie *Glissandi* mit *accelerando* oder *ritardando* üben.


Die Piccolos oder *Ryuteki* klingen eine Oktave höher als notiert.

4) Bongo oder Kakko

Eine *Kakko*-Trommel hat die Tonhöhe .

Sie wird mit 2 dünnen Stöcken gespielt.

Ein *Bongo* soll bei einem Anschlag im Zentrum dieselbe Tonhöhe

haben, oder . Bei Gruppen von Anschlägen soll man


aber alle Tonhöhen- und Farbnuancen zwischen Mitte und Rand ausnutzen.

5) Sopran-Saxophone oder Hichiriki


Dem Klang der *Hichiriki* kommt am nächsten der Klang von Sopran-Saxophonen. Am besten hören die Sopran-Saxophonisten während des Studiums eine Aufnahme vom JAHRESLAUF mit *Hichiriki* und imitieren Spielart (vor allem *Glissandi*) und Klangfarben. Für Sopran-Saxophone gibt es **transponierte Stimmen in B**, für *Hichiriki* **untransponierte Stimmen**.

6) Große Trommel oder Taiko

Die **Große Trommel** soll ähnlich wie eine *Taiko* klingen. Man

stimmt sie auf  (Anschlag im Zentrum). Bei *hart*

wird auf den äußersten Fellrand geschlagen, so daß sie viel höher

(circa ) und länger klingt.

Sie wird mit 2 festen Filzschlägeln geschlagen:

weich in der Fellmitte, > (Akzent) *hart* (immer auch **lauter**) am Fellrand. R = rechte Hand, L = linke Hand.

7) (elektr.) Cembalo (oder Synthesizer / Sampler) oder Gakuso

Entweder sind im **Cembalo** die Geräte für elektrische Verstärkung bereits eingebaut (Mikrophone usw.), oder man verstärkt mit hinzugefügten Mikrophenen bzw. 2 Kontaktmikrophenen für Diskant und Baß (mit Lautstärke-Regulierung, Höhen- und Tiefenkontrolle durch den Spieler) und Monitor-Lautsprecher.

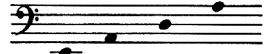
Die Verstärkung soll in jedem Fall durch einen Parallelausgang des eingebauten Cembalo-Verstärkers oder durch zusätzliche Mikrophone über ein Mischpult im Saal geregelt und über mehrere Lautsprecher projiziert werden (siehe *Tontechnik*).

Es ist auch möglich, einen *Synthesizer* oder *Sampler* mit Cembalo- oder *Gakuso*-Klangfarben zu spielen. Ein Monitor-Lautsprecher muß in dem Falle ziemlich kräftig sein und sowohl auf den Spieler selbst von schräg hinten, als auch auf die anderen Spieler gerichtet werden. Zwei Parallelausgänge führen zum Mischpult im Saal.

Für *Gakuso*-Spieler ist die Notierung auf 2 Systemen für die beiden Hände unüblich; der Spieler muß sich also seine Stimme eventuell arrangieren.

8) (elektr.) Gitarre oder Biwa

Man verwendet entweder eine *elektrische Gitarre*, oder eine *klassische Gitarre* mit Mikrophon und Monitor-Lautsprecher in der Nähe des Spielers. In beiden Fällen wird der Klang auch über Mischpult und mehrere Lautsprecher geregelt und projiziert. Eine *klassische Gitarre* klingt meistens besser als die üblichen *elektrischen Gitarren*. Die Gitarre soll – wie eine *Biwa* – mit Plektrum und je nach Zusammenhang *sul ponticello* gespielt werden.

Wie bei einer *Biwa* kann man eventuell nur 4 Saiten verwenden mit der Stimmung .